

Pädagogisches Konzept der Eltern-Kind-Initiative Rotznase e.V.

Kinderkrippe | Kindergarten | Hort
Stand: Juni 2016



Rotznase e.V. • Maistraße 61 • 80337 München • Tel. 089 537777

I. Einleitung

II. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

1. Gruppenstruktur und Aufnahmemodalitäten

1.1 Gruppengröße

1.2 Aufnahme neuer Kinder

1.2.1 Aufnahme von Geschwisterkindern in die Krippe

1.2.2 Aufnahme in den Kindergarten

1.2.3 Aufnahme in den Hort

1.3 Alters- und gruppenübergreifende Arbeit

1.4 Flexibilisierung der Gruppenstruktur

2. Team

2.1 Zusammensetzung

2.2 Fortbildung und Supervision

2.3 Teamarbeit

3. Eltern

3.1 Einzugsbereich

3.2 Elternabende und Elterngespräche

4. Kooperation mit anderen Institutionen

4.1 Zusammenarbeit mit Schulen

4.2 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

5. Pädagogik

5.1 Leitgedanke

5.2 Rolle des Betreuungspersonals

5.3 Vernetzung der Gruppen

5.4 Pädagogische Ziele

5.4.1 Gruppenregeln

5.4.2 Tagesablauf

6. Eingewöhnung neuer Kinder

6.1 Kinderkrippe

6.2 Kindergarten und Hort

6.3 Verabschiedung von Kindern

7. Angebote und Aktivitäten

7.1 Umfeld

7.2 Garten

7.3 Freizeit und Skikurs

7.4 Jahreszeitliche Feste

7.5 Jahresthema

7.6 Kinderkonferenz Hort

III. ORGANISATION DER ELTERNINITIATIVE

1. Verein

2. Finanzierung

3. Eltern-Mitarbeit

3.1 Vorstand

3.2 Einzelaufgaben

3.3 Elternabend

4. Räumlichkeiten

5. Kommunikation

6. Öffnungszeiten

7. Vernetzung

8. Öffentlichkeitsarbeit

I. Einleitung

Das pädagogische Konzept der Eltern-Kind-Initiative „Rotznase e.V.“ befindet sich in einem kontinuierlichen Prozess der Veränderung und Anpassung an die Persönlichkeit und Erfahrung des pädagogischen Personals und den Interessen der Eltern. In ständiger Kommunikation über das Thema „Pädagogik“ bildet das aktuelle Ergebnis die Summe des Engagements der ErzieherInnen und Vereinsmitglieder der letzten Jahre.

Ein sechsköpfiger Vorstand vertritt den Verein nach außen und wird jährlich neu gewählt. Der Vorstand muss gegenüber dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München für die Verwendung der finanziellen Unterstützung jährliche Rechenschaft ablegen. Jedes Vereinsmitglied ist Arbeitgeber und Kunde in einer Person; die Arbeitgeberpflichten übernimmt jedoch in erster Linie der Vorstand.

Das vorliegende Konzept soll uns als momentane Standortbestimmung dienen und unser Selbstverständnis als Elterninitiative definieren.

München, im Juni 2016
i.A. Andrea Vogg

II. Pädagogische Arbeit

1. Gruppenstruktur und Aufnahmemodalitäten

1.1 Gruppengröße

In unserer Elterninitiative gibt es derzeit eine Kleinkindergruppe (Krippe), eine Kindergartengruppe und eine Hortgruppe. Krippe und Kindergarten verfügen zusammen über 26 Plätze, wobei hier angestrebt wird, die Krippe mit 12 Kindern und den Kindergarten mit 14 Kindern zu belegen, der Hort bietet 18 Betreuungsplätze.

Es besteht die Möglichkeit einer zeitweiligen Erweiterung der Gruppengrößen von Kindergarten und Hort, um Engpässe oder Sonderfälle im Rahmen der erweiterten Betriebserlaubnis gemäß den Regelungen des BayKiBiG auffangen zu können. In diesem Fall entscheidet die Elternversammlung der jeweiligen Gruppe über die Aufnahme der Kinder.

1.2 Aufnahme neuer Kinder

Neue Kinder werden regulär im September zu Beginn des Schuljahres aufgenommen. Soweit es die Platzkapazität zulässt oder erfordert, können unter Umständen auch während des laufenden Schul-/Kindergartenjahres Kinder aufgenommen werden bzw. zwischen den Gruppen wechseln.

Bei der Auswahl externer Kinder wird berücksichtigt, dass in der Gruppe jedes Kind Spielgefährten in seinem Alter findet und das Geschlechterverhältnis ausgewogen ist. Außerdem sollen die Kinder einen altersentsprechenden Entwicklungsstand erreicht haben und mit ihren Familien im Umfeld der Elterninitiative wohnen. Interessierte Eltern bewerben sich schriftlich. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens entscheiden die Eltern der entsprechenden Gruppe über die Aufnahme des Kindes bzw. der Eltern in den Verein.

1.2.1 Aufnahme von Geschwisterkindern in die Krippe

Geschwisterkinder haben in der Regel Vorrang vor anderen BewerberInnen. Für Geschwisterkinder, die mit ihren Eltern zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht mehr im Einzugsgebiet der Einrichtung wohnen gilt jedoch für Bewerbungen um einen Krippenplatz, dass die Elternschaft der Krippe jeweils selbst darüber entscheidet, ob die Aufnahme des Geschwisterkindes vorab gesondert oder mit den anderen Kandidaten am Auswahl Elternabend entschieden wird.

1.2.2 Aufnahme in den Kindergarten

Kinder aus der Krippe wechseln ohne weiteres Aufnahmeverfahren in den Kindergarten. Über den Zeitpunkt des Wechsels entscheiden die beiden Mitarbeiter-Teams unter pädagogischen Gesichtspunkten unabhängig vom konkreten Alter des Kindes (in der Regel ca. 3 Jahre) jeweils mit einer Stimme. Bei Überschreitung der festgelegten Gruppengröße muss zusätzlich die Elternschaft der aufnehmenden Gruppe zustimmen, wobei die Elternschaft in diesem Fall ein Vetorecht besitzt und die Teams ggf. überstimmen kann. Ebenso entscheidet die Elternschaft des Kindergartens im Falle einer Patt-Situation der Teams. In jedem Fall sollen die antragstellenden Eltern zunächst gehört werden.

1.2.3 Aufnahme in den Hort

Kinder aus der Kindergartengruppe wechseln bei Schuleintritt ohne weiteres Aufnahmeverfahren in die Hortgruppe. Gegebenenfalls ist bei Überbelegung die Hortgruppe vorübergehend zu erweitern (siehe Punkt 1.1). Bei externen Neuzugängen in die Hortgruppe findet in Absprache mit Eltern und Team für das Kind ein Probetag statt. Im Anschluss daran wird über die Aufnahme entschieden. Wohnt ein bisher bereits bei Rotznase e.V. betreutes Kind vor dem Wechsel in die Hortgruppe mit seinem Eltern nicht mehr im Einzugsgebiet, erfolgt die Aufnahme des Kindes in die Hortgruppe nach folgender Maßgabe: Sofern die Aufnahme des weggezogenen Kindes im Hort nicht zu einer Überbelegung im Hort führt, ist der Vorstand ermächtigt, dem jeweiligen Kind eine Betreuungsbestätigung für den erforderlichen Gastschulantrag auszustellen und das Kind im Hort aufzunehmen. Sofern die Aufnahme des weggezogenen Kindes im Hort zu einer Überbelegung im Hort führen würde, wird die Elternversammlung des Hortes rechtzeitig über die Aufnahme des Kindes in den Hort entscheiden und kann den Vorstand ggf. gesondert ermächtigen, den Eltern eine Betreuungsbestätigung für den Gastschulantrag auszustellen. Zuvor sollen die Eltern des betreffenden Kindes gehört werden. Einzelheiten zur planerischen Gruppengröße legt der Vorstand fest.

1.3 Alters- und gruppenübergreifende Arbeit

Gruppenübergreifende Arbeit bedeutet, dass den Kindern von Krippe und KiGa die Gruppenräume zu festgelegten Zeiten zur gemeinsamen Nutzung offen stehen. Gekoppelt an den Tagesablauf der jeweiligen Gruppe sind die Verbindungstüren zwischen den Gruppenräumen geöffnet. Ausnahmezeiten sind gruppeninterne Aktionen (z.B. das Mittagessen der Gruppen und die Schlafenszeit). Zwischen der Hortgruppe und den beiden anderen Gruppen sind gemeinsame Aktivitäten aufgrund der räumlichen Entfernung nur nach Absprache möglich.

Außenaktivitäten (z.B. Ausflüge) finden gruppenübergreifend statt, wenn das Angebot und die Altersspanne der Kinder dies zulässt. Außerdem steht den Kindern und MitarbeiterInnen aller "Rotznasen"-Gruppen der Garten zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung. Ebenso bieten Ferienangebote die Möglichkeit zur gruppenübergreifenden Arbeit. Gleichwohl wird allen Kindern die Möglichkeit geboten, sich bei Bedarf zurückzuziehen (z.B. in die als Ruhezone definierten Räume und Hochebenen). Durch

altersübergreifende Projekte wird das soziale Lernen der Kinder gefördert, ein starkes Gefühl für die Gemeinschaft und Identität in der Gruppe geschaffen und der Wechsel von einer Gruppe in die nächste für die betreffenden Kinder erleichtert. Von den Teams verlangt die gruppenübergreifende Arbeit besondere Aufmerksamkeit und Verantwortungsbewusstsein – nicht nur für die Kinder der eigenen Gruppe - und die Bereitschaft, bei Bedarf im Laufe des Tages für jede Gruppe im Einsatz zu sein.

1.4 Flexibilisierung der Gruppenstruktur

Um möglichst individuell auf den Betreuungsbedarf reagieren zu können, ist ein Wechsel innerhalb der Krippen- bzw. Kindergartengruppe auch vor Ablauf des Kindergartenjahres möglich. Voraussetzung dafür ist, dass das Kind den entsprechenden Entwicklungsstand erreicht hat und die Gruppen ausreichend Kapazitäten aufweisen. Hierbei muss jedoch die Gesamtzahl der betreuten Kinder stets der Maßgabe von Betriebserlaubnis und bedarfsnotwendiger Anerkennung seitens der Stadt entsprechen.

2. Team

2.1 Zusammensetzung

Die Teams der Krippen- und Kindergartengruppe setzen sich im Normalfall aus einer Fachkraft (Erzieherin) sowie zwei Ergänzungskräften (Kinderpflegerin, Berufspraktikantin o.ä.) zusammen. Dies kann je nach der Qualifikation der ggf. neu einzustellenden Mitarbeiter auch gemäß dem Anstellungsschlüssel (BayKiBiG) und anerkanntem Etatraster variiert werden.

Im Hort arbeiten derzeit zwei Erzieherinnen, von denen eine als organisatorische Leitungskraft für die Gesamteinrichtung vom Vorstand eingesetzt ist. Die Basis der Arbeit im Team ist Gleichberechtigung aller MitarbeiterInnen unter Beachtung der speziellen qualifizierten Aufgaben und Verantwortungsbereiche. Voraussetzung dafür ist die Akzeptanz verschiedener Persönlichkeiten in den Teams, Respekt und Achtung voreinander sowie Offenheit und Konfliktfähigkeit bei Problemen.

2.2 Fortbildung und Supervision

Die festen MitarbeiterInnen haben Anspruch auf Fortbildungstage, die sie regelmäßig für Seminare und Weiterbildungen nutzen. Die Wünsche des pädagogischen Teams zu Inhalten der Fortbildungen werden berücksichtigt. Zudem finden regelmäßige Supervisionen mit einem externen Supervisor statt. Inhalt der Supervision können Konflikte oder Fragen bezüglich der Zusammenarbeit im Team oder pädagogische Probleme sein.

Zweimal im Jahr finden Personalgespräche zwischen den MitarbeiterInnen und dem Personalvorstand statt, bei zusätzlichem Bedarf auch öfter.

2.3 Teamarbeit

Jedes Team regelt anfallende organisatorische und interne Belange weitgehend selbständig oder in Zusammenarbeit mit den Gremien. Federführend zuständig für die interne organisatorische Arbeit ist die Leitungskraft der Einrichtung. Die grundsätzliche organisatorische wie pädagogische Absprache erfolgt in wöchentlichen Teamsitzungen. Hier werden gemeinsame Aktionen geplant und Dienstpläne abgesprochen sowie mögliche Probleme, die aus der gruppenübergreifenden Arbeit resultieren, besprochen. Für vertiefte Gespräche zu pädagogischen Themen, Fallbesprechungen oder Kollegialer Beratung finden zusätzlich alle fünf bis sechs Wochen Teamsitzungen am Abend bzw. einmal pro Jahr ein Klausurtag statt. Durch die enge Zusammenarbeit soll eine kontinuierliche und befriedigende Kooperation der Teams gewährleistet werden.

Die PraktikantInnen in jedem Team erhalten Anleitungsgepräche von ihrer fachlichen Leitungskraft in der Gruppe. Einmal im Jahr findet ein Betriebsausflug für das gesamte Team statt.

3. Eltern

Die Mitgliedschaft in der Eltern-Kind-Initiative „Rotznase e.V.“ verlangt von den Eltern die Bereitschaft, sich aktiv in Elterndiensten zu engagieren, die unter der Elternschaft aufgeteilt werden. Durch die Rolle als Arbeitgeber und zugleich "Kunde" der Einrichtung sind die Eltern besonders gefordert, zum Gelingen der Kommunikation beizutragen, Konflikte zu klären und anstehende Arbeiten sorgfältig und gewissenhaft auszuführen. Dem Kommunikationsfluss zwischen Vorstand, Personal und der Elternschaft muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit er zur Zufriedenheit aller Beteiligten (Team, Eltern, Kinder) glückt.

3.1 Einzugsbereich

Es wird bei der Auswahl der betreuten Kinder darauf geachtet, dass sie in der Umgebung der Elterninitiative wohnen, da über die tägliche Betreuung hinaus soziale Bindungen entstehen. Die Eltern haben so auch die Möglichkeit, sich im Alltag zu unterstützen und die Kinder können ohne großen organisatorischen Aufwand außerhalb der Einrichtung Zeit miteinander verbringen. Der Wechsel in die am nächstliegende Grundschule in der Tumblingerstraße erfolgt demnach häufig innerhalb einer festen Gruppe befreundeter Kinder, was den Schulanfängern bei der Bewältigung des neuen Lebensabschnitts hilft und ihnen Sicherheit vermittelt. Ein weiterer Verbleib im Hort ist prinzipiell auch bei Einschulung in benachbarte Grundschulen möglich, bedarf jedoch einer speziellen Koordination, um sicherzustellen, dass das betroffene Kind den Hort nach der Schule sicher erreicht. Der Aufwand ist von den jeweiligen Eltern (ggfs. auch finanziell) zu tragen.

3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die verpflichtenden Elternabende bieten die Möglichkeit zum Austausch zwischen Team und Eltern. Es werden pädagogische und organisatorische Inhalte der Vergangenheit und Zukunft besprochen, Wünsche und Anregungen ausgetauscht. Einblicke in den Alltag der Kinder gibt die Wochendokumentation, die in den Garderobenbereichen der Gruppen einsehbar ist sowie Fotos der Kinder, die über ein Internetportal für Eltern zugänglich sind. „Tür- und Angelgespräche“ dienen lediglich einem kurzen Infoaustausch über dringende, tagesaktuelle Bereiche; ansonsten können Elterngespräche bei Bedarf vereinbart werden, sie finden jedoch verpflichtend mindestens einmal pro Kindergarten-/Schuljahr statt. Diese Gespräche basieren auf einer ausführlichen Dokumentation der Entwicklung des Kindes. In diesem Zusammenhang verwenden die Fachkräfte standardisierte Beobachtungsbögen (Krippe: angelehnt an K. Beller, SELDAK, KiGa: PERIK, SELDAK, SISMIK, KOMPIK, Hort: eigene Dokumentation).

4. Kooperation mit anderen Institutionen

4.1 Zusammenarbeit mit der Schule

Das Hortteam und die Lehrkräfte kümmern sich gemeinsam um das Wohl der Kinder. Die Fachkräfte und ein Elternngremium pflegen Kontakt zur Schule und den Lehrkräften. Im Hort erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und Anleitung. Dazu steht ihnen eine Stunde Zeit zur Verfügung. Für diesen Zeitraum kommt eine zusätzliche Hausaufgabenhilfe zur Unterstützung des Teams in den Hort. Um den Kindern ruhiges und konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, erledigen die Kinder der unteren und oberen zwei Klassen getrennt voneinander die Hausaufgaben. Dazu geht ein Teil der Kinder mit einer Erzieherin in die Tumbleringeschule in einen dort angemieteten Arbeitsraum.

Die MitarbeiterInnen geben den Kindern Hilfestellung zur selbständigen Arbeit und kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit. Die Eltern müssen in die Schul- und Hausaufgaben ihrer Kinder Einsicht nehmen, da die Gesamtverantwortung für die Hausaufgaben bei ihnen liegt.

Den Kindergarten- und Vorschulkindern ermöglichen frühzeitige Info- und Schnuppertage den Übergang in die Schule.

4.2 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Im Bedarfsfall nehmen die Fachkräfte der Gruppen Kontakt zu externen Fachdiensten und Beratungsstellen (z.B. Frühförderstelle, Erziehungsberatung) auf.

5. Pädagogik

5.1 Leitgedanke

Die Eltern-Kind-Initiative Rotznase e.V. versteht sich als Ort für Kinder, der auf wissenschaftlich-sozialpädagogischer Grundlage familienergänzende Erziehung und Betreuung bietet. Im Mittelpunkt der erzieherischen Arbeit steht das Kind. Die Arbeit orientiert sich an seinen Bedürfnissen. Erziehung soll ganzheitlich erfolgen und die Kinder als eigenständige Personen wahrnehmen und fördern. Erziehung bedeutet das Bereitstellen einer hilfreichen Struktur und eines Rahmens, innerhalb dessen die Kinder ihre Persönlichkeit entfalten und wichtige Entwicklungsschritte vollziehen können. Die Kinder sollen sich als Teil der Gruppe erleben, innerhalb derer Verantwortungsgefühl einerseits und Geborgenheit andererseits erfahren werden können. Die Kinder sollen ermutigt und darin bestärkt werden, an Entscheidungsprozessen aktiv mitzuwirken. Die Partizipation der Kinder an Prozessen, die sie unmittelbar betreffen, ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

5.2 Rolle der Fachkräfte

Zur Aufgabe der Teams gehört es, das einzelne Kind aufmerksam zu beobachten, auf seine Bedürfnisse angemessen einzugehen und dabei die Balance zwischen Zurückhaltung und Einflussnahme zu halten. Die pädagogischen Fachkräfte müssen dafür die Lebenssituation des Kindes kennen und mit den Eltern in Kommunikation bleiben. Dazu gehören auch eine Rückmeldung über

die Entwicklung des Kindes, das Ansprechen eventuell auftauchender Probleme und die Suche nach Lösungen. Durch genaue Beobachtung können Defizite erkannt und Ressourcen der Kinder gefördert werden. Die MitarbeiterInnen sollen die Rolle des Kindes in der Gruppe wahrnehmen und bei Bedarf Hilfestellung bieten, um dem Kind die Integration zu ermöglichen.

Der Tagesrhythmus soll auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt werden, z.B. durch Ruhemöglichkeiten, Einzel- und Gruppenaktivitäten. Das Team bietet den Kindern Materialien und Spielideen entsprechend ihrer intellektuellen, sozialen und kreativen Interessen und Bedürfnisse an. Die Arbeit erfolgt stets situationsorientiert.

Das Team soll Interesse für das soziale und kulturelle Leben in der Stadt vermitteln. Es dient den Kindern als Vorbild, indem es auch auf der Erwachsenenenebene verantwortungsvoll und rücksichtsvoll handelt und Kommunikation und Konfliktfähigkeit demonstriert. Die Arbeit erfolgt gemäß der Kriterien des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

5.3 Vernetzung der Gruppen

Die Teilöffnung der Gruppen bietet den Kindern Entwicklungsspielraum und begünstigt eine Vielzahl von pädagogischen Zielen der Elterninitiative.

- Der Kontakt der Kinder zu ihren Geschwistern bleibt bestehen, auch wenn sie nicht in der gleichen Gruppe untergebracht sind und die Gruppen erleben sich insgesamt als familiärer.

- Einzelkinder erlernen durch die altersgemischten Gruppen soziale Verhaltensweisen ähnlich wie im Familienverbund mit mehreren Kindern.

- Ältere Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und als Vorbild zu fungieren.

- Soziales Lernen erfolgt durch Beobachtung der größeren Kinder durch die jüngeren

Kinder und motiviert sie zudem zu selbständigem Handeln.

- Die Kinder lernen, sich in andere hineinzusetzen und deren Verhalten zu verstehen, was zur Entwicklung der Empathie beiträgt.

- Die Kinder lernen, auf unterschiedliche Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

- Sie lernen, dass an eine andere Umgebung andere Regeln gebunden sein können und können dies im Transfer auf andere Schauplätze ihres Alltags übertragen.

- Die Kinder können den Kontakt zum Team der anderen Gruppe herstellen, so dass im Früh- und Spätdienst und bei Dienstplanänderungen bzw. im Krankheitsfall das gesamte Team bei allen Kindern bekannt und vertraut ist.

- Die Eingewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten und der Kindergartenkinder in den Hort fällt den Kindern leichter; ihnen sind die Fachkräfte, die Räume, Spielsachen und der Tagesablauf nicht fremd.

- Die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder können innerhalb der Konzeption der Öffnung mehr Raum einnehmen

5.4 Pädagogische Ziele

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Basiskompetenzen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Die Bindung zwischen Kind und Betreuungsperson ist unser herausragendes Ziel und Mittel, da ohne Bindung

keine Erziehung oder Bildung möglich ist. Die pädagogische Arbeit wird entsprechend des Alters und Entwicklungsstandes des Kindes modifiziert.

Erziehung zur Selbständigkeit

Die Kinder werden angeleitet, Dinge selbst zu tun. Sie sollen lebenspraktische Tätigkeiten selbstverantwortlich übernehmen und sich in ihrer Umgebung zurechtfinden. Dazu gehören auch das Verhalten im öffentlichen Raum, die Verkehrserziehung und der Schulweg.

Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie z.B. "Dienste" in der Gruppe selbständig ausführen. Die Hortkinder sollen die Fähigkeit zur selbständigen Arbeitsorganisation erwerben, indem sie z.B. ihre Hausaufgaben zunehmend eigenständig erledigen.

Angemessenes Sozialverhalten

Die Kinder sollen den Umgang mit Regeln in der Gruppe lernen, indem sie diese akzeptieren, aber auch hinterfragen dürfen. Der Umgang mit gesetzten Grenzen fördert die Entwicklung von Frustrationstoleranz. In der Interaktion mit anderen Kindern sollen sie Rücksicht und Einfühlungsvermögen zeigen und lernen, Konflikte zu lösen. Durch Gespräche und Modell-Verhalten werden sie dabei unterstützt. Gegenseitiger Respekt soll Grundlage der Kommunikation sein, sowohl unter den Kindern als auch gegenüber den Erwachsenen. Die Kinder bekommen vom Team Hilfestellung bei Problemlösungen mit anderen Kindern, sofern sie nicht alleine bewältigt werden. Gewalt gegen andere wird konsequent abgelehnt.

Werte und Normen

Dazu gehören die gelebte Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Religionen. Gegebenenfalls werden nicht-christliche religiöse Rituale in den Ablauf der Gruppe einbezogen. Die Werte der Gruppen fußen auf ethisch verantwortungsvollem Verhalten gegenüber Mitmenschen und der Natur. Dies wird den Kindern in Form von Regeln und dem Vorbild der BetreuerInnen nahe gebracht. Jahreszeitliche (religiöse) Feste werden gefeiert und mit den Kindern der Sinn und Inhalt dieser Feste erarbeitet.

Die Kinder sollen lernen, mit eigenen und fremden Gegenständen sorgsam umzugehen.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder sollen Selbstvertrauen entwickeln und werden motiviert, ihre eigene Meinung zu sagen und zu vertreten. Das Entwickeln von Selbstbewusstsein hilft ihnen, sich abzugrenzen. Die Grenzen von anderen werden akzeptiert. Durch gezielte Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote sollen die Kinder lernen, ihren Körper wahrzunehmen. Die Wahrnehmung von Gefühlen und Ängsten bekommt Raum und wird gefördert. Die Kinder werden zum Ausdruck und zur Benennung ihrer Emotionen ermutigt. Das Wahrnehmen eigener Emotionen fördert die Entwicklung von Empathie und Resilienz.

Körperliche Entwicklung und Gesundheit

Die Kinder sollen jeden Tag die Möglichkeit haben, sich gemäß ihres natürlichen Bewegungsdrangs körperlich zu betätigen. Dazu gehören das wöchentliche Turnen im Wechsel für Kindergarten und Krippe, der Besuch des Gartens und die Nutzung der verschiedenen räumlichen Möglichkeiten in der Einrichtung und in der Umgebung. Die Kinder gehen möglichst täglich nach draußen. Dementsprechend finden eine Vielzahl von Angeboten im Freien statt. Die Feinmotorik wird durch diverse Angebote gefördert. Alltagspraktische Fertigkeiten werden in den Gruppen erlernt.

Das Essen findet gemeinsam statt, dabei soll auch eine Wertschätzung der Nahrung vermittelt werden. Beim Essen sollen sich alle wohl fühlen. Das Mittagessen beginnt mit einem gemeinsamen Ritual. Es soll den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung vermittelt werden, z.B. durch gemeinsames Einkaufen und Kochen oder Projekte zum Thema "gesunde Ernährung". Der Zusammenhang zwischen Ernährung und möglichen gesundheitlichen Risiken soll den Kindern bewusst gemacht werden.

Wissensvermittlung

Die Kinder werden darin bestärkt, durch Fragen ihre Umwelt zu verstehen und in alltägliche Abläufe einbezogen. Diese realitätsnahe Erziehung führt dazu, dass Wissenserwerb auch "nebenbei" passiert. Die zukünftigen Schulkinder werden im Kindergarten in der Vorschulgruppe auf den Besuch der Schule vorbereitet und darin unterstützt, sich Strategien zum Lernen anzueignen. Die Kinder der Hortgruppe legen mehrmals im Schuljahr selbständig Themen fest, zu denen sie sich informieren und mit dem sie sich vertieft beschäftigen möchten (in letzter Zeit z.B. „das Leben im alten Rom, Weltraum, Raubtiere“). Die Kinder erhalten Gelegenheit, Aktivitäten zur Wissensaneignung zu entfalten und lernen, den Zugang zu gesuchten Informationen zu finden (Leseförderung, Bibliotheksbesuche, uneingeschränkter Zugang zu Büchern in der Einrichtung).

Musische Förderung, Kreativität und Phantasie

Die Fachkräfte machen regelmäßig Angebote zur musischen und künstlerischen Förderung. Zur musischen Förderung finden Tanz- und Singkreise statt, das Vorspielen oder eigenständige Spielen von Musikinstrumenten. Beim Freispiel und beim Rollenspiel können die Kinder ihrer Kreativität und Phantasie Ausdruck verleihen und bekommen durch die Dynamik der Gruppe vielfältige Anregungen. Malen und Basteln mit verschiedenen Materialien fördert den kreativen Ausdruck der Kinder und regt ihre Sinne an. Der Garten bietet die Möglichkeit mit Naturmaterialien ohne die räumliche Beschränkung der Gruppenräume ganzheitliche Erfahrungen zu machen. Sinnestraining fördert die Wahrnehmung der Kinder und führt wieder zu einem verfeinerten Selbstempfinden. Je nach Möglichkeit besuchen die Gruppen kulturelle Veranstaltungen und wecken so das Interesse der Kinder an verschiedenen Formen von Kunst und Kultur.

Sprachförderung

Die Förderung der Sprache und des Spracherwerbs nimmt einen großen Stellenwert im Gruppenalltag ein und erfolgt je nach Alter der Kinder durch Sitz-

und Singkreise, den Morgenkreis, Fingerspiele, Geschichten erzählen, Vorlesen, das Betrachten von Bilderbüchern, der Kinderkonferenz und generell durch die Ermutigung der Kinder von sich und ihrem Erleben zu berichten. Literacy, der Zugang zur Schrift- und Sprachkultur ist dabei ebenso von Bedeutung wie die Beachtung von Regeln im alltäglichen Sprachgebrauch und ein höflicher Umgang miteinander.

Im Kindergarten findet für Kinder ab 4 Jahren wöchentlich Englischunterricht statt, der von einer englischsprachigen externen Fachkraft angeboten wird.

Natur und Umwelt

Bei Ausflügen und an den Gartentagen lernen die Kinder die Natur im Wechsel der Jahreszeiten kennen und erfahren etwas über Pflanzen- und Tierarten. Im Garten können sie selbst pflanzen und ernten. Beim täglichen Erleben der Natur sollen die Kinder einen achtsamen und respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt erlernen. Dazu gehört auch ein sorgsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen wie Wasser und Energie. Gezielte Aktionen zu diesem Thema zeigen den Kindern die Verantwortung

jedes Einzelnen für seine Umwelt auf. Nach Möglichkeit bemühen sich alle Beteiligten, das Prinzip der Nachhaltigkeit umzusetzen. Die Kindergarten- und Hortgruppe verbringt pro Jahr einige Tage auf einem Bauernhof oder einer Jugendherberge, dort können die Kinder in einer möglichst natürlichen Umgebung unsere Umwelt begreifen und achten lernen.

Sauberkeitserziehung

Die Krippenkinder lernen im eigenen Entwicklungstempo den Übergang von der Windel zur Toilette. Das "Trockenwerden" erfolgt stets spielerisch und ohne Druck und Zwang. Das Team achtet auf die Signale des Kindes und seine Bereitschaft auf die Windel zu verzichten und schafft Anreize durch positive Verstärkung. Allgemein wird Wert auf hygienisches Verhalten, etwa regelmäßiges Händewaschen und Zähneputzen gelegt.

Prävention

Die MitarbeiterInnen der Rotznase e.V. arbeiten nach der Münchner Grundvereinbarung nach § 8a SGB VIII / KJHG zum Schutz des Kindeswohls. Die Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen und angemessen auszudrücken. Es gibt keine verbotenen Gefühle. Der kompetente Umgang mit Emotionen ist ein wesentlicher Faktor im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention. Es werden pädagogische Angebote zum Sinnestraining durchgeführt, die alle Bereiche der Wahrnehmung abdecken.

5.4.1 Gruppenregeln

Regeln sind eindeutig aufgestellt und dienen dazu, den Kindern die Orientierung zu erleichtern und innerhalb der gesetzten Grenzen einen Raum zu schaffen, in dem sie sich sicher fühlen. Die Regeln sind für alle verbindlich und haben das Ziel, die Verletzungsgefahr für die Kinder zu reduzieren und gleichzeitig soziale Umgangsformen zu etablieren. Das Personal achtet auf die Einhaltung der Regeln, die immer wieder einer kritischen Überprüfung unterzogen und den Umständen angepasst werden sollen.

5.4.2 Tagesablauf

Der Tag beginnt für die Krippen- und Kindergartenkinder mit einem gemeinsamen Frühstück und dem anschließenden Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen. Dieses Ritual soll das Gemeinschaftsgefühl stärken und dazu beitragen, sich als Gruppe besser kennenzulernen. Beim Morgenkreis wird neben Sing- und Kreisspielen mit den Kindern auch besprochen, was für den bevorstehenden Tag geplant ist. Vor dem gemeinsamen Mittagessen treffen sich die Kinder im Hort je nach Schulschluss der einzelnen Klassen. Das pädagogische Tagesprogramm für die Gruppen beinhaltet altersentsprechend freies Spiel, Bastelangebote, Stuhlkreis, Ausflüge, Turnen, gemeinsames Kochen, Englischunterricht, musikalische Früherziehung, längerfristige themenbezogene Projekte, die Vorschule für die zukünftigen Schulkinder und Hausaufgabenzeit (14.30 -15.30 Uhr) im Hort. Alle Aktivitäten sind auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt. Für das Freispiel gibt es entsprechend der Entwicklungsstufen der Kinder vielfältige Spiele und Materialien und eine große Auswahl an Büchern. So oft wie möglich gehen die Kinder nach draußen (Garten, Spielplatz oder Spaziergang).

Der strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die geregelten Abhol- und Bringzeiten lassen es zu, dass bestimmte Kernzeiten im Tagesablauf weitestgehend von Unruhe verschont bleiben. Dies ermöglicht ein intensives Eingehen auf die Gruppen und einzelne Kinder. In Krippe und Kindergarten können die Kinder ab 13.30 Uhr, im Hort ab 14.30 Uhr abgeholt werden. Die maximale Betreuungszeit der Kinder in der Krippe beträgt acht Stunden.

6. Eingewöhnung neuer Kinder

Die Eingewöhnung eines Kleinkindes in der Kinderkrippe stellt das System der Familie vor eine Herausforderung. Eltern und Kind müssen einen wichtigen Entwicklungsschritt bewältigen. Damit die Eltern ihrem Kind die notwendige Sicherheit vermitteln können, die ihm dabei hilft, neue Bindungen in der zunächst fremden Umgebung einzugehen, ist es wichtig, sie in die Eingewöhnungsphase einzubeziehen. Das Eingewöhnungsmodell der "Rotznasen" soll den Eltern helfen, ihr Kind nach und nach loszulassen, und dem Kind die Bindung an eine neue Bezugsperson ermöglichen.

6.1 Kinderkrippe

Die Eingewöhnungszeit pro Kind beträgt ca. zwei Wochen und beginnt in der Regel am Anfang des Kindergartenjahres. Je nach Anzahl der neuen Kinder kann sich die Eingewöhnungsphase aller neuen Kinder über einen längeren

Zeitraum erstrecken. Die Gruppe ist dann gegebenenfalls erst nach einigen Wochen vollzählig. Die Eingewöhnung nimmt ein Elternteil mit dem Kind vor. Wichtig ist die Erfahrung des Teams, das die Situation der Eltern und des Kindes einschätzen kann und durch Vorgaben die Eingewöhnung strukturiert (zeitlicher Rahmen, schrittweise Trennung). Für die Eltern gehört zum Loslassen des Kindes Vertrauen in die Fähigkeiten und in die Zuverlässigkeit des Personals. Den Eltern soll deshalb ausreichend Raum für Fragen gegeben werden und sie sollten über den Tagesablauf Bescheid wissen. Dem Kind wird die Eingewöhnung umso leichter fallen, je sicherer und konsequenter die Eltern sich verhalten. Ziel ist der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen dem Kind und einer Bezugsperson in der Krippe sowie das Kennen lernen der Besonderheiten des Kindes und die Integration in die Gruppe.

6.2 Kindergarten und Hort

Im Regelfall wechseln die Kinder innerhalb der Einrichtung in die weiterführenden Gruppen, so dass keine langfristige Eingewöhnung mehr notwendig ist, da die Kinder das Betreuungspersonal der anderen Gruppen bereits gut kennen. Falls externe Kinder in den Kindergarten aufgenommen werden, findet eine Eingewöhnung statt, die sich am Modell der Krippe orientiert. Entsprechend den Bedürfnissen der Kinder ist die Eingewöhnungsphase in der Regel kürzer und findet ohne die Zuteilung zu einer konkreten Bezugsperson aus dem Team statt. Bei Aufnahme externer Kinder in den Hort wird in der Regel ein Probetag vereinbart, der beiden Seiten Gelegenheit bietet, sich kennenzulernen. Die Eingewöhnung wird dann den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

6.3 Verabschiedung von Kindern

Treten Kinder aus der Einrichtung aus, so wird mit allen Kindern gefeiert und das Kind von der Gruppe verabschiedet. Zukünftige Schulkinder dürfen gemeinsam vor dem nahenden Ende der Kindergartenzeit in der Gruppe übernachten und frühstücken anschließend zusammen. Generell soll jede Gruppe auf den Abschied eines Kindes frühzeitig vorbereitet werden, damit sich die Kinder darauf einstellen können. Die Kinder sollen stets die Orientierung darüber behalten, wer zu ihrer Gruppe gehört, da diese Klarheit ihnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Sicherheit erst ermöglicht.

7. Angebote und Aktivitäten

7.1 Umfeld

Die zentrale Lage der Elterninitiative macht es möglich, attraktive Spielplätze im Stadtviertel, an der Isar und in der näheren Umgebung zu besuchen. Streifzüge durch das Stadtzentrum bieten ebenfalls Abwechslung und sollen den Kindern ermöglichen, die Stadt besser kennen zu lernen. Weiter entfernte Ausflugsziele erreichen die Gruppen mit dem MVV. Die Stadt bietet vielfältige Freizeitangebote, die von den Gruppen genutzt werden, z.B. das nahe gelegene Deutsche Museum, der Tierpark, verschiedene Kindertheater, der Botanische Garten oder die Angebote der Stadtteilbücherei in der Kapuzinerstraße.

7.2 Garten

Zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar ist der Klostergarten an der Kapuzinerstraße neben der Pfarrei St. Anton, den die Eltern-Kind-Initiative "Rotznase e.V." zusammen mit einer weiteren Einrichtung von der Stadt München angemietet hat. Auf circa 1500 Quadratmetern lädt ein alter Baumbestand mit Obstbäumen und Büschen zum Spielen in der Natur ein. Es gibt eine große Wiese für Ballspiele, einen Sandspielplatz, einen Bauwagen, ein kleines Spielhäuschen und ein Baumhaus.

Ein Gemüsebeet ermöglicht es den Gruppen, selbst Gemüse anzupflanzen und zu ernten. Die Kinder lernen die Pflanzen zu pflegen und regelmäßig zu gießen und ihre Ernteerzeugnisse zuzubereiten. Auf dem Gelände befindet sich eine mobile chemische Toilette, die es den Gruppen ermöglicht, ganze Tage draußen zu verbringen. In den Sommermonaten gibt es mehrere "Gartentage" in der Woche, an denen sich die Gruppen ausschließlich dort aufhalten, wobei die Krippenkinder für das Mittagessen und den Mittagsschlaf in die Einrichtung zurück gehen. Durch die intensive Nutzung des Gartens kann die Elterninitiative den Kindern ermöglichen, mit allen Sinnen die Natur zu erleben und ein Verständnis für das Leben von Pflanzen und Tieren entwickeln. Ohne von vorgefertigtem Spielzeug umgeben zu sein, lernen die Kinder die Baustoffe der Natur als Materialien kennen aus denen sich Werkzeuge und Spielsachen herstellen lassen. Dieser kreative und eigenständige Umgang mit den Gegebenheiten des Gartens regt die Phantasie der Kinder an.

7.3 Freizeit und Skikurs

Einmal im Schuljahr findet eine Freizeit für die Hort- und Kindergartenkinder statt. Die Gruppen verreisen jeweils für 3-4 Tage mit ihrem Betreuungsteam auf einen Bauernhof, eine Berghütte oder Vergleichbarem. Die Erlebnisse der Kinder in ihrer Gruppe und mit ihrem Team sind von großem Wert für das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe. Das gemeinsame Übernachten ohne die Eltern ist eine Herausforderung für die Kinder, führt zu mehr Selbstständigkeit und macht den Kindern gleichzeitig viel Spaß.

Ab vier Jahren haben die Kinder des Kindergartens die Möglichkeit, an einem 4-tägigen Skikurs teilzunehmen, der einmal jährlich von einer spezialisierten Skischule für die Einrichtung angeboten wird. Kinder, die nicht mitmachen können oder möchten, werden in dieser Zeit in der Einrichtung betreut.

7.4 Jahreszeitliche Feste

Die Feste Fasching, Ostern, Sommerfest, Oktoberfest, St. Martin, Advent, Nikolaus und Weihnachten werden in den Gruppen getrennt oder gemeinsam gefeiert. Die Feste organisieren die Teams entweder eigenständig oder in Absprache gemeinsam mit dem Festegremium. Einige Feste finden mit den Eltern statt. Beim Sommerfest der Elterninitiative sind auch ehemalige Kinder der letzten Jahre und deren Eltern sowie zukünftige Mitglieder eingeladen. Die jahreszeitlichen Feste geben dem Kindergartenjahr Struktur und bieten Gelegenheit, sich als Gruppe in einem anderen Kontext zu erleben. Die neuen Eltern haben bei den Festen die Möglichkeit, andere Mitglieder besser kennen zu lernen. Den Kindern sollen Sinn und Inhalt der Feste vermittelt werden, dazu

dient auch die gemeinsame Vorbereitung in den Gruppen, bei der verschiedene Aktivitäten auf das Fest hinführen. Durch Geschichten und Bastelarbeiten, Musik und andere pädagogische Elemente lernen die Kinder die Besonderheiten und Hintergründe der jeweiligen Feiern kennen.

7.6 Kinderkonferenz Kindergarten und Hort

Die Kinder und das Team sammeln sich regelmäßig zu einer Kinderkonferenz, bei der alle Kinder die Möglichkeit haben, Themen, die sie beschäftigen, in die Gruppe einzubringen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, Ideen und Vorschläge für ein gelingendes Miteinander im Alltag entwickelt. Die Kinder sollen ihre Möglichkeit zur Partizipation erleben und lernen, dass sich in der Gruppe demokratisch das Zusammenleben wirkungsvoll gestalten lässt. In der Kinderkonferenz legt die Gruppe außerdem fest, mit welchem Thema sie sich in den nächsten Wochen im Sinne einer Projektarbeit intensiv beschäftigen möchte.

III. Organisation der Elterninitiative

1. Verein

Die Eltern-Kind-Initiative Rotznase e.V. gibt es seit dem Jahr 1991. Die Mitgliedschaft ist für mindestens einen Elternteil obligatorisch. Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt, die vom Vorstand einberufen wird.

2. Finanzierung

Die Eltern-Kind-Initiative Rotznase e.V. wird von der Stadt München im Rahmen des BayKiBiG durch anteilige Zuwendungen für Miete und Personalkosten gemäß den entsprechenden Richtlinien seit 1991 gefördert. Die Eltern beteiligen sich mit einem monatlichen Beitrag, der durch eine Buchungsvereinbarung festgelegt ist.

Derzeit gelten folgende Buchungssätze (in Euro):

	Krippe	Kiga	Hort
3 - 4 h			191
4 - 5 h	245	225	224
5 - 6 h	282	259	247
6 - 7 h	311	282	275
7 - 8 h	351	308	308
8 - 9 h		338	331

3. Eltern-Mitarbeit

Die Initiative basiert auf der Mitarbeit der Eltern in verschiedenen Gremien, die jährlich bei der Mitgliederversammlung vergeben werden und deren jeweiliger, individueller Aufgabenbereich zuverlässig ausgeführt werden muss.

3.1 Der Vorstand

Im sechs-köpfigen Vorstand sind zwei SchatzmeisterInnen und drei Personalvorstände (einer je Gruppe) vertreten sowie ein Vorstand, der vor allem für die in- und externe Kommunikation zuständig ist. Der Verein wird jeweils durch zwei Vorstandsmitglieder im Außenverhältnis vertreten. Die Wahl findet im Rahmen einer jährlichen Mitgliederversammlung zu Beginn des Schul- und Kindergartenjahres statt.

3.2 Einzelaufgaben / Gremien

Die festgelegten organisatorischen Posten werden bei der Mitgliederversammlung zu Beginn des Kindergartenjahres entsprechend verteilt.

3.3 Elternabend

Die Teilnahme am monatlichen Elternabend ist für einen Elternteil obligatorisch. Die Elternabende findet separat in den Gruppen statt und gliedern sich in zwei Teile:

Zunächst besprechen die Eltern ohne das Team aktuelle Themen, wobei ein Vorstand als GesprächsführerIn fungiert. Anschließend geben die Mitarbeiter-

Innen einen Überblick über das aktuelle Geschehen in den Gruppen und besprechen mit den Eltern pädagogische und organisatorische Angelegenheiten. Die Eltern wechseln sich als Protokollführer ab und verteilen die Protokolle anschließend an alle Eltern und das Team. Zweimal im Jahr findet eine Elternversammlung mit den Eltern aller drei Gruppen statt.

4. Räumlichkeiten

Jede Gruppe verfügt über zwei Gruppenräume, Küche, Bad bzw. Toilette, der Kindergarten und die Krippe zusätzlich über einen Schlaf- bzw. Ruheraum. Dem Team steht ein Büro/Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Gruppenräume sind in einzelne Bereiche wie Kletterecke, Werkbank, Basteltisch und Lesesofa eingeteilt und verfügen z.T. über eine Hochebene.

5. Kommunikation

Den Mitarbeitern steht in beiden Häusern ein Computer mit Internet-Anschluß zur Verfügung. Jede Gruppe verfügt über eine separate Internet-Adresse, ebenso die organisatorische Leitung, der Vorstand und die Gremien für Personalsuche und Betreuungsplatzbewerbung. Bei Ausflügen, Veranstaltungsbesuchen und Aufenthalt im Garten ist jede Gruppe über ein eigenes Mobiltelefon erreichbar.

6. Öffnungszeiten

Die Kleinkindergruppe hat von Montag bis Freitag von 7.45 Uhr bis 16.30 und der Kindergarten von Montag bis Freitag von 7.45 Uhr bis 17.30 geöffnet. Die Kernzeit geht jeweils von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Der Hort bietet in den Schulzeiten Betreuung von 11 Uhr bis 17.30 Uhr an, die Kernzeit geht von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr. In den Ferien und an Fenstertagen ist der Hort von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf und wenn pädagogisch sinnvoll werden die Kinder der verschiedenen Gruppen gemeinsam in einer Gruppe betreut.

7. Vernetzung

Es besteht Kontakt zum KKT (Kleinkindertagesstätten e.V.) und öffentlichen Einrichtungen des Stadtteils. Unter den Mitgliedern des KKT werden in regelmäßigen Abständen Vernetzungstreffen sowohl auf Mitarbeiter- wie auch auf Vorstandsebene durchgeführt. Desweiteren wird die Verbindung zu den Schulen gepflegt. Im Rahmen konkreter pädagogischer Projekte werden externe Kräfte eingeladen. Den von der Stadt gepachteten Garten teilen wir uns in freundschaftlicher Kooperation mit der Eltern-Kind-Initiative „Die Isarkiesel e.V.“

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Elterninitiative „Rotznase e.V.“ präsentiert einen jeweils aktuellen Überblick zu Struktur und Angebot auf der Internetseite www.die-rotznasen.de. Darüber hinaus möchten wir darauf hinwirken, dass unsere Einrichtung sich bei allen Auftritten in der Öffentlichkeit positiv darstellt und als Fürsprecher für Kinder in Erscheinung tritt. Dies ist unserer Initiative ein Anliegen, da Kinder im Gebiet der Münchner Innenstadt nicht generell und von allen Gesellschaftsteilen vorbehaltlos akzeptiert werden. Wo immer wir mit den Kindern in Erscheinung treten, möchten wir uns um einen freundlichen Dialog mit unseren Mitmenschen bemühen und versuchen, Konflikte wenn möglich im Vorfeld zu klären.

München, im Juni 2016